

OEDIPUS IN KOLONOS.

Tragödie des Sophokles.

Musik

von

Felix Mendelssohn-Bartholdy

für Solo, Männerchor und Orchester mit
begleitender Declamation.

Aufgeführt

von der

KÜNSTLER-LIEDERTAFEL

unter der Direction

des

Herrn Julius Tausch,

am 27. März 1852.

Text der Gesänge.

Düsseldorf.

Druck der Stahl'schen Buchhandlung (W. Kaulen).

NC

12579

121529307

Oedipus in Kolonos.

Introduction.

№ 1.

Strophe 1.

Chor 1.

O schau!
Er entfloh! Wer nur war's? Wo
Weilt, entschwunden, gescheucht von dieser Stätte,
Der schamlose, der freche Mann?

Chor 2.

Blick' um rings, schau nach ihm,
Send' allhin deinen Ruf!

Chor 1.

Als Flüchtling
Umher schweift er, der Alte, rings
Fremd hier; denn er beträte sonst
Nie der schreckengerüsteten
Jungfrau'n nimmer betreten Hain,
Die wir zu nennen scheu'n,
Denen wir ohne Blick vorbeiziehn,
Ohne Laut, und verstummend kaum
Worte stillen Gebeten leihn.

Bass Solo.

Und nun, sagt man, erkühnt' ein Frevler
Sich daher zu kommen:
Ich spähe nach ihm in dem ganzen Bezirk,
Und vermag noch nicht
Zu erseh'n ihn, wo er verweile.

Oedipus.

Hier ist er. Aus eueren Stimmen vernahm
Ich euer Begehr.

Chor 2.

O Graun, o Graun!

Mir graut vor dem Anblick, graut vor dem Wort!

Oedipus.

Nicht achtet, ich flehe, für unrein mich!

Chor 1.

Zeus, helfender Gott! Wer, ach, ist der Greis?

Oedipus.

Ein Mann, nicht selig zu preisen, fürwahr,
In der äussersten Noth, ihr Hüter des Land's!
Sonst schlich ich ja nicht an der leitenden Hand,
Noch käm ich hieher,
Ein Grosser, Geringes erbittend.

Gegenstrophe I.

Chor 2.

O, du!

Mit des Augs blindem Stern
Wurdest du, Armer, geboren, lebst ein banges,
Langes Leben, vermuth' ich recht?

Chor 1.

Drum füg', ach! — folge mir —
Dem Fluch nicht neuen Fluch.

Chor 2.

Du nahst schon,
Du nahst: aber in diesen laut-
losen Hain, in den grünen Wald
Tritt nicht, wo sich dem Wasserkrug
Strömend liebliches Honiges

Süßer Erguss gesellt:
 Hüte dich wohl, du armer Fremdling!
 Flieh, entweiche von hinnen: weit
 Trennt von mir dich des Pfades Raum:
 Hörst du, jammerbeladner Flüchtling?

Bass-Solo.

Von geweihter Stätte
 Weg hebe dich, willst du mir sagen ein Wort:
 Wo jeder es darf,
 Sprich's aus; doch enthalte zuvor dich!

Oedipus.

Was soll ich Zweifelnder thun, mein Kind?

Antigone.

Was diese, verehr' o Vater, auch du,
 Und leih dem Gebot ein williges Ohr!

Oedipus.

So stütze mich denn.

Antigone.

Ich umfasse dich schon.

Oedipus.

Ihr Fremdlinge, thut kein Leides mir an!
 Denn euch ja vertrauend, entwand' ich.

Strophe II.

Chor 1.

Auch soll dich, o Greis, aus diesem Bezirk
 Mit Gewalt nie Einer entführen.

Oedipus.

Noch weiter hinauf?

Chor 1.

Nur weiter.

Oedipus.

Nun? —

Chor 1.

Leit' ihn, o Mädchen, vorwärts:

Du hörst und verstehst mich wohl.

Antigone.
 Folge mir, folge mit schwachem Schritte,
 Wohin dich die Tochter führt.

Chor 1. u. 2.

Fleuch, ein Fremdling in fremdem Land,
 Unglückseliger, was der Stadt
 Misfällig ist, als hassenswerth;
 Was sie verehrt, verehere!

Oedipus.

Kind, leite mich hin,
 Wo frommer Gebrauch mir zu wandeln erlaubt:
 Dort reden wir dann, und hören ihr Wort:
 O, kämpfen wir nicht mit dem Schicksal!

Gegenstrophe II.

Chor 2.

Da steh', und nicht von dem Felsumkreis
 Ausschreitend bewege den Fuss mehr.

Oedipus.

Hier, meinst du?

Chor 2.

Genug!

Oedipus.

Und bleib' ich

Nun stehen?

Chor 2.

Kauere seitwärts

Hier oben auf diesen Stein.

Antigone.

Lass mich, o Vater, gewähren: reihe
 Bedächtig den Schritt zum Schritt,

Oedipus.

O weh, weh mir!

Antigone.

An meinen freundlich besorgten Arm
 Deine greise Gestalt gelehnt.

Oedipus.

Weh, unseliges Schicksal!

Chor 1. u. 2.

Armer, weil du mir nun gehorcht,
Wer der Sterblichen bist du? Sprich!
Wer, Nothbeladener? Welches Land
Nennest du deine Heimath?

Oedipus,

Heimathlos,
Ihr Fremdlinge: fraget nicht — —

Chor 1. u. 2. Recit.

Und was, o Greis, verbeutst du mir?

Oedipus,

Nie, nie frage mich, wer ich sei,
Suche nicht Weiteres auszugründen.

Chor 1. u. 2.

Was ist es?

Oedipus,

Ein Gräuergeschlecht!

Chor 1. u. 2.

Sprich!

Oedipus,

Kind, o weh mir! Wie erwiedr' ich?

Chor 1. u. 2.

Wer du seist, Fremdling, und wer
Dich erzeugt, sage mir frei.

Oedipus,

Weh mir, o Kind, was beginn' ich? Weh mir!

Antigone,

Sprich, da du zum Aeussersten kamest,

Oedipus,

Sag' ich es: nicht ja verbergen kann ich's mehr.

Chor 1. u. 2.

Lang zaudert ihr: eil' und bekenne!

Oedipus,

Kennt ihr des Laios —?

Chor 1. u. 2.

Weh! O Graun, o Graun!

Oedipus.
 Von dem Stamme des Labdakos?
 Chor 1. u. 2.
 Weh, Zeus!

Oedipus.
 Oedipus' Jammergestalt?
 Chor 1. u. 2.
 — So bist du der?

Oedipus.
 Nicht schreck' euch, was ich verkündet!
 Chor 1. u. 2.

Weh, weh!
 Oedipus.
 Ich Unglückseliger!
 Chor 1. u. 2.
 Weh!

Oedipus.
 Wie wird's uns werden, o Tochter?
 Chor 1. u. 2.

Zieht ferne hinaus, zieht ferne von hier!

Oedipus.
 Wo bleibt nun deine Verheissung?
 Chor 1. u. 2.

Keinen ereilt ja der Zorn des Verhängnisses,
 Rächt' er empfangenes Leid: ein Betrug, der
 Früherem Truge mit Gleichem erwiderte,
 Lohnet mit Leide nur, nimmer mit Freude. Da-
 rum von dem Sitz' hier hebe dich wieder, und
 Schleunig entwandere meinem Gebiete, dass
 Fernere Schuld du nicht
 Auf meine Stadt mir ladest!

Antigone.
 Fremdlinge,
 Mildherzige! Wenn ihr nicht
 Meinen Vater, den augenlosen Greis hier
 Duldet, nachdem euch sein
 Unfreiwillig Vergehn bekannt ward;
 Mein doch erbarmt euch, mein, der Verlassenen,

Fremdlinge, euch fleh' ich, die
 Bloss um den Vater sich härmend, mit herzlicher,
 Herzlicher Bitte, mit sehenden Augen euch
 Schaut in die Augen, als Mensch, von gemeinsamen
 Blute geboren mit euch: ach, schonet den
 Unglückseligen! Wie auf die Himmlischen,
 Bauen wir Armen auf euch, O gewähret uns
 Euere Gnade ungehofft!
 Bei dem Geliebtesten fleh' ich, beschwör' ich euch,
 Kindern, Gemahlinnen, Göttern und Eigenthum!
 Blick' um, nirgend gewahrst du den Sterblichen,
 Welcher dem Gotte, der
 Ihn führt, entrinnen könnte!

N^o. 2.

Strophe I.

Chor 1. u. 2.

Grausam ist es, o Freund, wecken ein Leid,
 Welches bereits lange geschlummert:
 Und doch zu vernehmen wünsch' ich —

Oedipus.

Was ist es?

Chor 1. u. 2.

Welch herbes, welch schmerzliches Graunverhängniss
 Unglücklicher, dich umstrickt hält.

Oedipus.

Beim Rechte des Gastes, deck' es
 Nicht auf; ich erlitt so Schnödes!

Chor 1. u. 2.

Vom häufigen, nie rastenden Rufe,
 Freund, möcht' ich sichere Kund' erkunden,

Oedipus.

Weh mir!

Chor 1. u. 2.

Hör auf meine Bitte,

Oedipus.
Ach, ach!

Chor 1. u. 2.
Sprich, Freund; ich ehre ja deine Wünsch' all' auch.

Gegenstrophe I.

Oedipus.
Ich trug Thaten der Schmach, trug sie, ein Un-
schuldiger; ja, zeuge die Gottheit,
Nichts übt' ich davon mit Willen!

Chor 1. u. 2.
Wie dieses?

Oedipus.
In schnödem Ehlager umfing die Stadt mich
Arglosen mit Gräuelbanden.

Chor 1, u. 2.
Bestiegst du, wie wir hörten,
Der Mutter entweihtes Lager?

Oedipus.
Weh, bitter wie der Tod ist es zu hören,
Ach, Freund: und diese, die beiden hier sind —

Chor 1. u. 2.
Sag's uns!

Oedipus.
Töchter mir, und Fluch mir!

Chor 1. u. 2.
Ach, Zeus!

Strophe II.

Chor 1. u. 2.
Sie wären deine Töchter denn?

Oedipus.
Und sind des Vaters Geschwister auch,

Chor 1. u. 2.
O Graun!

Oedipus.
O Graun! Wahrlich, tausendfältig Weh er-
fasste mich!

Du erlittst — Chor 1. u. 2.
 Oedipus.
 Ich erlitt unsäglich Leid.

Verübtest — Chor 1. u. 2.

Oedipus.
 Nichts verübt' ich.

Chor 1. u. 2.
 Wie?

Oedipus.
 Einsolcher Lohn

Wurde mir, aber ich Armer verdient' es nie
 Um Thebe, dass mir so von ihm gelohnt ward!

Gegenstrophe II.

Unseliger, und du gabst den Tod — Chor 1. u. 2.
 Oedipus.

Was ist es? Was noch willst du mehr? Chor 1. u. 2.

Dem Vater? Oedipus.
 Weh, weh! Du schlägst zur ersten
 Wund' die zweite mir!

Du erschlugst — Chor 1. u. 2.
 Oedipus.
 Ich erschlug — doch bleibt mir eines —

Dir Eines? Chor 1. u. 2.

Oedipus.
 Zur Rechtfertigung.

Chor 1. u. 2.
 Wie?

Oedipus.

So wisse denn:

Zwar ich verübte das Blutige, mordet' ihn;
Doch that ich's unbewusst und reines Sinnes.

N^o. 3.

Strophe I.

Chor 1.

Zur rosssprangenden Flur, o Freund,
Kamst du, hier zu des Landes bestem Wohnsitz,
Dem glanzvollen Kolonos Hain,
Wo hinflatternd die Nachtigall
In helltönenden Lauten klagt
Aus den grünenden Schluchten,
Wo weinfarbiger Epheu rankt,
Tief im heiligen Laubedach
Hier in dem schattigen, fruchtebeladenen,
Dem stillen, das kein Sturmwind
Bewegt, wo der begeisterte
Freudengott Dionysos stets hereinzieht,
Im Chor göttlicher Mädchen schwärmend.

Gegenstrophe.

Chor 2.

Hier im schönen Geringel blüht
Ewig unter des Himmels Thau Narkissos,
Das altheilige Kranzeslaub
Jener Göttinnen; golden glänzt
Krokos: nimmer versiegen hier
Schlummerlose Gewässer,
Die vom Strome Kephissos her
Irren; ewig von Tag zu Tag
Walt er mit lauterem Regenergüsse durch
Der breiten Erde Fluren,
Das Land schnell zu befruchten uns,

Das die Chöre der Musen nie verschmähten,
Noch Kythere mit goldnen Zügeln.

Strophe II.

Chor 1.

Hier auch blüht ein Gewächs, wie im Gefild' Asia keines,
Noch auf dorischer Flur, dort in dem weit
Prangenden Eilande des Pelops
Erwuchs; von selbst ohne Pflege keimt es,
Der Feindesspeere Schrecken ist's,
Das herrlich aufblüht in dieser Landschaft:

Chor 1. u. 2.

Mein sprossnährender, blauschimmernder Oelbaum;
Den kein bejahrter, kein junger Heerfürst
Je mit feindlicher Hand tilgend verheert:
Denn mit dem ewig wachen Blick
Sehn Zeus Morios Augen ihn,
Und helläugig Athene.

Gegenstrophe II.

Chor 2.

Noch ein anderes Lob meiner Geburtserde, das beste,
Des gross waltenden Meergottes Geschenk,
Nenn' ich, des Land's edelste Gabe —
Des Meeres Herrschaft, der Ross' und Füllen.

Chor 1. u. 2.

O Kronos' Sohn, du hobst es ja
Zu diesem Preis, hehrer Gott Poseidon,
Der dem Rosse den wuthstillenden Zügel
Am ersten umwarf auf diesen Wegen.
Sieh, hineilend, mit Macht nieder zum Meer
Hüpft in den Händen geschwungen das
Ruder, das Nereiden rings
Hundertfüssig umtanzen!

№ 4.

Strophe I.

Chor 1.

Ach, wär' ich, wo bald die Schaar
 Der Feinde sich wenden wird,
 Im ehernen Kampf erglüht,
 An Phöbos Küsten, oder am
 Gestade der Fackeln,
 Wo fromm der Ehrwürdigen Paar mit hehren Weih'n
 Die Menschen feiern, welchen dort
 Auch der Eumolpidenpriester goldnes Schloss die Zunge
 hemmt!

Da, weckend die Kampflust,
 (Ahn' ich) erhebt um jene zwei
 Jungfräulichen Schwestern
 Sofort Theseus jetzt das hülfreiche Schwert,
 Auf den Gefilden:

Gegenstrophe I.

Chor 2.

Wenn etwa gen Westen nicht
 Zum schneeigen Felsen sie
 Aus Oea's Gefilde flohn,
 Auf Rossen oder auf den schnell
 Hinrollenden Wagen.
 Man wird ihn fahn: stark ist der Landbewohner Muth,
 Stark auch der Theseusbürger Kraft,
 Sieh, es blitzt ein jeder Zügel,
 Ueber der Rosse geschmücktem Haupt,
 Stürmen heran, sie, welche die
 Rossfreundin Athen' und
 Den Meerherrscher feiern, Rhea's Sohn,
 Welcher die Erd' hält.

Strophe II.

Chor 1. u. 2.

Begann er, oder säumt der Kampf?
 Mir ahnt froh das Herz,
 Sie kehre bald wieder,
 Die Schweres trug, und Schweres Leid vom anver-
 wandten Manne litt.

Noch heut, noch heut führet es Zeus aus!
 Guten Kampf weissagt der Geist mir.
 Könnst' ich, sturmwindgleich, wie schnellhinfliegende
 Täubchen,

Hoch zu des Aethers Gewölk
 Entflohn, mit meinem Auge
 Von dorther diese Kämpf' erreichen!

Gegenstrophe II.

Chor 1. u. 2.

Allherrscher du der Götter, Zeus,
 O Allsehender,
 Für unsere Volksfürsten
 Verleih zur Siegeswonne Glück, den ruhmgekrönten
 Fang zu thun,

Und Hehre, du, Pallas Athene!
 Dich, den Waidmann Phöbos, ruf ich,
 Dich, o Schwester, welche rasch die buntgefleckten
 Hirsche, die flüchtigen, jagt,
 O naht mit eurem Beistand,
 Ich fieh' euch, dieses Landes Bürgern.

N^o. 5.**Strophe.**

Chor 1.

Wer ein längeres Lebenstheil
 Wünscht, nicht achtend ein kürzeres
 Dasein, thörichten Sinn bewahrt

Dieser nach meinem Ermessen wahrlich.
 Denn viel herbe Bekümmerniss
 Führt langdauerndes Alter dir
 Herbei; doch das Erfreunde
 Wohl gewahrest du nirgendwo,
 Wenn Einer längres Leben sich
 Allzusehr wünscht, ohne Gnügen,
 Bis sich am Ziele
 Tod vom Hades, ohn' Hymenäen,
 Ohne Lauten, ohne Reigen,
 Allen gemeinsam, einstellt.

Gegenstrophe.

Chor 2.

Nie geboren zu sein, ist der
 Wünsche grösster; und, wenn du lebst,
 Ist das Andere schnell dahin
 Wieder zu gehen, woher du kamest.
 Denn so lange die Jugend blüht,
 Leichten, thörigten Sinnes voll,
 Wer lebt' ohne Bekümmerniss?
 Wo blieb' eine Beschwerd' ihm fern?
 Mord, Hader, Aufruhr, Kriegeskampf,
 Neid und Hass: am düstern Ende
 Naht sich, verachtet,
 Oede, kraftlos, aller Freunde
 Leer, das Alter, dem sich jedes
 Wehe des Weh's gesellt hat:

Schlussgesang.

Chor 1. u. 2.

In dem, ach! Armer, dich, mich nicht allein,
 Ueberall, wie nördlich einen Seestrand,
 Wogenschlag und Winterorkan' erschüttern;
 Also stürmen auf dich auch
 Hochher brandend in stetem
 Wuthgrimme die Leiden, und ruhen nimmer,

Diese von Helios' Niedergang,
 Diese vom Aufgang her,
 Diese vom Mittagsstrahle,
 Die dort von den nächtlichen Rhipen.

№. 6.

Strophe I.

Chor 1. u. 2.

Auf uns bricht von dem blinden Greis
 Ein Unglück, ein neues, graunvoll herein,
 Wenn sein Loos ihn jetzt nicht ereilt.
 Denn nie erfolglos enden sah ich, was der Götter
 Schluss verhängt.

Es lehrt, es lehrt dies die Zeit, welche für den einen
 Tag
 Das Leid, morgen wieder Glück heisst erblühn.
 Hoch in der Luft scholl's: Hilf, Zeus!

Oedipus.

O Kinder, Kinder, wär' ein Mann uns nahe doch,
 Der uns den edlen Theseus hergeleitete!

Antigone.

Was bist du Willens, Vater, dass du diesen rufst?

Oedipus.

Des Zeus beschwingter Donner wird mich bald hinab
 Zum Hades führen: zögert nicht, und sendet hin.

Gegenstrophe.

Chor 1. u. 2.

Von Zeus Händen geworfen, horch!
 Erscholl's wieder, grausenhaft tosend! Hoch
 Sträubt der Schreck das Haar mir empor!
 Der Muth erbebt mir: wieder flammt aus Himmels-
 höhn herab der Blitz.

Zu welchem Ziel wird er führen? Ich erzittere: nicht

umsonst

Daher fährt er, nicht von Unfällen frei,
Heilige Luft! Zeus, hilf uns!

Oedipus.

O Töchter, eurem Vater naht des Lebens Ziel,
Vom Gott geweissagt; nicht entflieh mehr kann er ihm.

Antigone.

Wie weisst du solches? Und woraus erkantest du's?

Oedipus.

Ich weiss es wahrhaft. Aber gehe mir Einer fort,
Und bringe dieses Landes Herrn in Eile mir!

Strophe II.

Chor I. u. 2.

O sieh!

O sieh! Wiederum erdröhnt hallend rings
Ein machtvoller Schlag.

Gnädig, o Gott, sei mir gnädig, verhüllst du nun
In graudüstre Nacht mein mütterliches Land!

O wär' er fromm, der mir genaht, und, ist er gottlos,
bringe doch

Der Anblick des Manns mir nie schlimmen Dank!

Zu dir ruf ich, Zeus!

Oedipus.

Ist uns der Mann schon nahe? Wird er lebend noch
Mich treffen, Kinder, und mit ungetrübtem Geist?

Antigone.

Und welch Geheimniss willst du ihm denn anvertraum?

Oedipus.

Für Alles, was er mir gethan, den vollen Dank

An ihn bezahlen, den ich ihm zuvor verhieß.

Gegenstrophe II.

Chor I u. 2.

Heran!

Heran! Komm, o komm, ob sonst irgendwo,

Ob in der Ebne hoch

Du jetzt weilst, o Sohn des Meers, hohem Gott

Mit Stieropfern fromm den Herd heiligend.

Der fremde Mann will dir, der Stadt, den Freunden
mit gerechtem Dank
Huldigen; denn ihr habt Liebe geübt an ihm.
Eile heran, König!

N^o 7.

Strophe.

Soloquartett
mit Begleitung von Chor 1. u. 2.

Ist es verstattet, Dich, nächtliche Göttin, und
Dich im Gebet zu feiern,
König der Schattenwelt,
Aidoneus, Aidoneus, hört uns flehn!
Lasst in unseligem Jammertod
Unsern Gast doch nicht
Zur all-einhüllenden düstern Flur
Der Todten entwandern, in Plutons Reich!
Zahllose Müh'n haben dich ohne deine Schuld bedrängt:
So helfe jetzt ein gerechter Gott dir!

Gegenstrophe.

Göttinnen drunten ihr, nimmer besiegtes Thier,
Welches am wohlverwahrten,
Ehernen Thor, sagt man,
Wach' hält dort, das allzeit heult und knurrt
Aus dem Geklüfte, der unbändige
Hüter am Schattenland!
Tod, Gää's Kind und des Tartaros,
Dir fleh' ich, o heiss' ihn seitwärts gehn
Den fremden Mann, der hinab steigt in's dunkle
Hades! Todtenfeld!
Dich ruf' ich an, dich, der ewig schlummert!

No. 8.

Strophe I.

— Antigone. —

Weh' uns! Ueberall und ewig
 Müssen wir seufzen und klagen, wir Elenden,
 Dass wir dem fluchbeladenen Stamm entsprossen;
 Welchem verwandt wir, ach!
 Stets die unendlichen Mühen erduldeten,
 Nun das Unnennbare tragen am Ende noch,
 Anschauend und erleidend!

Chor 1. u. 2.

Was ist es?

— Antigone. —

Vermuthen könnt ihr, Freunde, das.

Chor 1. u. 2.

So schied er?

— Antigone. —

Wie du selbst es nur wünschen magst.
 Denn ihn hat Ares nicht
 Noch ein Meeressturm ergriffen;
 Dunkler Erde Schoos verschlang ihn,
 Mit den verborgenen Geschicken im Verein.
 O Schwester! Unglückselige
 Nacht hat unser Aug' umzogen.
 Wie, in fernem Landen, oder
 Durch Meereswogen irrend, ach! erringen wir
 Den schwer erworbenen Unterhalt?

Strophe II.

Der Mörder
 Hades raffe mich hinab, bei dem greisen Vater
 Zu sterben! denn ich leb' hinfort, ach, ein erstorbnes
 Leben!

— Chor 1. u. 2. —

Ihr, o geliebte Kinder beide,

Was ein Gott zum Heile fügt,
Tragt es, den Schmerz bezwingend; noch dürft ihr
nicht verzagen!

Gegenstrophe I.

Antigone.

Das Leid selbst, es war mir Wonne:
Denn mir gefiel ja das nimmer Gefallende,
So lang ich ihn nur hielt in meinen Armen!
Vater, in's ewige
Dunkel der Erde gehüllt, o Geliebtester!
Ewig ja bleiben wir, ich und die Schwester, dir
Mit unsrer Liebe nahe!

Chor 1. u. 2.

Ihm wurde —

Antigone.

Ihm wurde, was er sich gewünscht,
Chor.

Was ward ihm?

Antigone.

Wo er selbst es wünscht, im Fremd-
lingsland

Schied er, hat ewig sein
Wohlbeschattet Lager drunten,
Liess zurück des Kummers Thränen.
Denn es klagt, ach, um dich, Vater, dies
Mein Auge weinend, und ich weiss
Nicht, ich Arme, wie ich solchen
Gram um dich bezwingen soll. Weh!
Nicht wünschen solltest du den Tod im fremden Land —
Und starbst mir so verlassen hier!

Gegentrophe II.

Chor 1. u. 2.

Theuerste, weil des Lebens Ende
Sich für ihn so selig schloss,
Hemmet die Klage: wer entfloh je dem verhängten
Unheil?

Strophe III.

Antigone.

Lass uns zurückgehn, Schwester! —

Gar sehr verlangt mich —

Das unterirdische Haus zu sehn —

Unsres Vaters, ach!

Weh, wie werd' ich Arme künftig

So verlassen, ohne Rother,

Mein Jammerleben tragen?

Gegenstrophe III.

Chor 1. u. 2.

O fürchtet nicht, ihr Lieben!

Antigone.

Doch wo flich' ich hin?

Chor 1. u. 2.

Vorhin entfloht ihr —

Antigone.

Wem?

Chor 1. u. 2.

Dem Leide, das euch schwer bedroht.

Antigone.

Ich denk' —

Chor 1. u. 2.

Und was denn sinnst du mehr?

Antigone.

Zu kommen heim in der Väter Land,

Weiss ich nicht.

Chor 1. u. 2.

Auch suche das nicht,

Antigone.

Noth bedrängt uns —

Chor 1 u. 2.

Auch vordem schon.

Antigone.

Ohne Maass, oft über Maass auch,

Chor 1. u. 2.

Ja, ein furchtbar Meer umwogt euch!

Antigone.

O Zeus! Weh, wohin mich wenden?
Denn zu welcher Hoffnung treiben
Mich endlich noch die Götter?

Theseus.

Hemmt, Kinder, den Gram! Nicht Trauer geziemt,
Wo, freudig zum Tod, in der Schatten Gebiet
Ein Freund stieg: Sünde ja wär' es!

Antigone.

Knieend, o Aegeus' Sohn flehn wir dich an!

Theseus.

Was wünscht ihr, o Kinder, gethan von mir?

Antigone.

Selbst wollen wir gehn und besuchen das Grab,
Das den Vater umschliesst.

Theseus.

Das darf nicht sein!

Antigone.

Wie sagtest du Fürst, Obherrscher Athens?

Theseus.

Er, Kinder, er selbst gab mir das Gebot,
Dass jenem Bezirk kein Sterblicher je
Sich nähere, noch laut hebe den Ruf
An der heiligen Gruft, die den Todten umfängt.
Und hielt' ich ihm das, dann würd' ich im Glück
Obherrschen dem Land und harmlos stets,
Dies Alles vernahm unsere Gottheit
Und des Zeus allhörender Horkos.

Antigone.

Auch uns, wenn jenem es also gefällt,
Sei dieses genehm. Doch lass uns nun
Zur ogygischen Thebä ziehen, ob uns
Nicht etwa den Mord, der die Brüder bedroht,
Zu verhindern gelingt.

Theseus.

Ich gewähr' euch dies; — und auch Anderes nicht,
Was immer hinfort euch heilsam erscheint,
Und jenen erfreut, der eben hinab
In das Grab stieg, soll mich ermüden.

Chor 1 u. 2.

So lasst denn ab, und der Klag' Ausruf
Weckt länger nicht mehr:
Dies Wort ist wahrhaft und heilig.

Antigone.

Krieger d' Agamemnon's Sohn sein wir nicht!

Antigone.

Was wünscht ihr, o Kinder, gelien von mir?

Antigone.

Selbst wollen wir kein und besuchen das Grab,
Das den Vater umschließt.

Theseus.

Das darf nicht sein!

Antigone.

Wie schreit du Lärm, Olymper Athens?

Theseus.

Er, Kinder, er selbst gab mir das Gebot.

Das jenem Botsch kein Stillschweigen ist.

Sich näher, noch hat heute den Tod.

Ah der heiligen Gatt, die den Todten untröstet.

Ich nicht ich ihm hat, dann wird, ist im Glück.

Obsternben dem Lach und hundert stas.

Dies alles vernachlässigen (hoffen)

Fad der Xas allüberdelt Herden.

Antigone.

Auch nur, wenn jenem es sehr gefällt.

Sel dieses raschen, Doch lasz ras aus.

Nur ogystischen Todten ziehen, ob aus.

Nicht, wenn den Mord, der die Hölzer bedeckt.

Zu verhindern gelingt.